

Pilger und Panegyreis Zwischen Kult und Kommerz

Im phokischen Tithorea am Nordabhang des Parnass strömten zweimal jährlich, im Frühjahr und Herbst, die Gläubigen zusammen, wobei der religiösen Zeremonie ein Markt vorausging, auf dem Tiere, Sklaven, Kleider, Silber- und Goldwaren in rasch errichteten Buden feilgeboten wurden¹. Ein vergleichbares Bild bietet sich, abermals im Raum des heutigen Griechenland, zu Thessaloniki, wo sich gegen Ende Oktober das Volk zum Festtag des Stadtpatrons versammelte. Vor den Mauern stand zeitgleich in langen Reihen ein Zelt neben dem anderen, in denen Kaufleute den Schau- und Kauflustigen ihre Waren offerierten. Die Händler kamen von weither, aus der Peloponnes wie aus Böotien; Bulgaren, Spanier und – in antikisierender Bezeichnung – Kelten von jenseits der Alpen werden aufgezählt².

Was beide Veranstaltungen über den geographischen Raum gemein haben, ist die Verbindung von religiösem und merkantilem Inhalt. Was sie unterscheidet, ist die Epoche. Pausanias, die Informationsquelle über Tithorea, gehörte dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert an; Timarion der Komnenenzeit, also ein Millennium später, womit auch das jeweilige Kultstratum ein anderes ist. Die heidnische Göttin Isis steht in der Phokis im Mittelpunkt, der heilige Demetrios in der makedonischen Metropole. Die terminologische Bezeichnung teilen wiederum beide Treffen, nämlich *panegyris*, ein Begriff zusammengesetzt aus »pas, pasa, pan« (alles, ganz, jeder) und dem Substantiv »agryis« (Menge), womit ergo eine umfassende Zusammenkunft bezeichnet wird, mit religiöser Grundprägung. Das schließt sportliche Ereignisse damals durchaus ein, »[...] Ὀλυμπίαζε μὲν εἰς τὴν τῶν Ἑλλήνων πανήγυριν [...]« (nach Olympia, zur festlichen Versammlung der Griechen), findet sich bei Platon³. Sozomenos' Kirchengeschichte berichtet hingegen über irdische *panegyreis* von Bischöfen, und himmlische von Märtyrern⁴. Inhaltlich treten an die Stelle paganer und imperialer Anlässe

in der verchristlichten Lebenswelt dann Ostern, Pfingsten und vor allem die Gedenktage der Heiligen an Zentren ihrer Verehrung, die wiederum auch kommerzielles Beiwerk aufweisen können.

Wird die Wortentwicklung von *panegyris*⁵ in solcher Kurzform abgehandelt, mag der falsche Eindruck entstehen, das Christentum habe das antik-heidnische Konzept einfach übernommen oder überbaut; in Ephesos etwa würde demnach der hl. Ioannes simpel die Artemis substituieren⁶. Dem war nicht so. Das Christuswort »Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen« (Mt 18, 20) versprach bereits göttlichen Bestand allerorts, nicht bloß an spezifischen Plätzen, an denen sich einstens das Heilsgeschehen vollzog. Noch Gregor von Nyssa fragte rhetorisch: »Was wird derjenige denn für einen Gewinn erlangen, der an jene Ort geht, als ob der Herr auch jetzt noch leibhaftig dort anwesend wäre [...] als ob in Jerusalem der Heilige Geist überfließt, aber nicht bis zu uns gelangen könnte?«⁷. Auch gegen das weltliche Ambiente gelebten Glaubens gab es in der frühen Kirche beträchtlichen Widerstand. Basileios von Kaisareia mahnte, Ort und Zeit des Gebets nicht zur kommerziellen Panegyris zu entfremden, indem er an Jesu Einschreiten gegen die Händler im Tempel erinnerte⁸.

Die konstantinische Wende hatte dem Christentum nicht nur die Öffentlichkeit aufgetan, ohne Gefahr verfolgt zu werden, sondern auch, beginnend an den wichtigsten neutestamentarischen Orten, Jerusalem und Bethlehem⁹, das Entstehen von Zentren, wo der Glaube wörtlich zu (be)greifen war, bewusst initiiert. Das Konzept demonstrativen, dabei aber mühsamen Bekennens zum Glauben an besonderen Orten in Form der *peregrinatio religiosa* erfuhr zunehmende Intensivierung¹⁰. Immer mehr identifizierte oder bloß zugewiesene Stätten biblischer Bezüge erwachsen in Palästina¹¹ (Sodom und Gomorrha, verlegt an den Norden des Toten Meeres

1 Paus. 10, 32, 14-16.

2 Timarion 53-55. – Vryonis, Panegyris of the Byzantine Saint 202-204.

3 Plat. Hipp. min. 363c.

4 Soz. hist. eccl. 2, 26, 2, und 5, 3, 8. – Zu Zeremonien bei Kaiserjubiläen 1, 25, 1, zu Kirchenfesten 2, 26, 4.

5 Vryonis, Panegyris of the Byzantine Saint 206-212.

6 Knibbe, Via sacra ephesiaca. – Muss, Archäologie der ephesischen Artemis. – Pülz, Ephesos als christliches Pilgerzentrum 73-76. 80-84. – Pülz, Archaeological Evidence. – Foss, Pilgrimage 130-131. 138. 140-141.

7 Greg. Nyss. epist. 2 (114).

8 Bas. asc. 40. Darauf nimmt auch Kanon 76 des Trullanum (a. 692) Bezug, wenn er kommerzielle Aktivitäten innerhalb geheiligter Orte untersagt (Joannou 1, 1, 213-214).

9 Maraval, Lieux saints 66-68. – Holum, Hadrian and St. Helena. – Drijvers, Helena 55-72 (Helena's Pilgrimage). 79-93 (The Helena Legend). – Hunt, Holy Land Pilgrimage 6-27.

10 Die vereinzelt Besuche zuvor von Christen ab ca. 150 (Melito von Sardis) an späteren Pilgerzentren in Palästina waren verschieden motiviert, einem praktiziert-verehrenden Glaubenskonnex mit den Örtlichkeiten dienten sie bestenfalls sekundär; es fehlte noch das gedankliche Konzept zu solchem Tun, so richtig Holum, Hadrian and St. Helena 68-71, konträr Kötting, Peregrinatio 83-89. – Hunt, Holy Land Pilgrimage 3-4.

11 Maraval, Lieux saints 63-72. 269-304. – Hunt, Holy Land Pilgrimage 83-106. – Kötting 91-111. Einen literarischen Anstoß bildete das (vor) 325 entstandene Onomastikon des Eusebios, welches hunderte in der Bibel erwähnte Orte zusammenstellte und eine zeitgenössische Lokalisierung versuchte.

fügten sich derart in die beliebte Jericho/Jordan-Route ein¹²), deren Zahl bald ausstrahlte bis nach Syrien und Ägypten¹³ (die Pyramiden, umgedeutet zu Kornspeichern des alttestamentarischen Joseph¹⁴).

Das Pilgerwesen startete als elitäre Angelegenheit der reichen, grundbesitzend-senatorischen Oberschicht, charakteristisch belegt es schon der Pilger von Bordeaux, welcher den *cursus publicus* für seine weite Reise nutzen durfte¹⁵. Diese Führungsschicht und ihr Netzwerk¹⁶ fungierte gleichsam als Trendsetter. Palästina war für die einfachen Gläubigen allerdings meist schwer zu erreichen, weil dies zu hohe Kosten verursachte.

Daher hatte bildlich gesprochen der Berg zum Propheten zu kommen, religiös relevante Ziele entstanden auch in anderen Regionen, verbunden mit wunderwirkenden Heiligen, auch postmortal (man denke nur an die *Anargyroi*) und Reliquien (speziell in Konstantinopel angehäuft). Die Reise wurde aus dem jeweiligen Umland zeitlich und finanziell machbar, eine Demokratisierung des Pilgerwesens trat ein, der Heilige in der Nachbarschaft wurde das bevorzugte Ziel; byzantinisches Pilgertum insgesamt ist nur sehr beschränkt eines über weite Distanzen.

In Meriamlik bei Seleukia etablierte sich im späteren vierten Jahrhundert die Verehrung der Märtyrerin Thekla, ihre Vita und Miracula aus dem 5. Jahrhundert förderten den Trend¹⁷, aber es ist auffällig, dass gerade in besagter Quelle selbst zwar von den vielen Besuchern die Rede ist, welche die Reise nach Meriamlik unternahmen, dort an den liturgischen Zeremonien teilnahmen, auf dem Grünflächen ringsum in Gruppen zusammensaßen, Verwandte und Freunde aus anderen Regionen trafen, gemeinsam speisten, vereinzelt zu viel tranken¹⁸ – doch über ein kommerzielles Angebot etwa durch ambulante Händler fällt kein Wort. Eine Infrastruktur ist für Pilgerzentren dieser Dimension aber unabdingbar; Külzer hat das vor einigen Jahren sehr schön dargelegt: Der Ort musste einigermaßen erreichbar sein, etwas an Mühen des Reisens sollte sein, aber nicht in extremis; angekommen, war der tägliche Wasserbedarf von tausenden Besuchern über Zisternen und Wasserleitungen zu gewährleisten. Sie benötigten ebenso Unterkünfte und Grundnahrungsmittel¹⁹. Ist das alles am Ort der Hierophanie nicht bereits vorhanden, müssen die Grundlagen geschaffen werden, was Investitionen bedeutet und die Mittel dazu voraussetzt.

In einem fromm-asketischen Ambiente war derlei nur eingeschränkt vorhanden und umsetzbar. Selbst große Klöster am Rand der nitrischen Wüste mußten bereits der Kosten wegen die Verweildauer in ihren Gästehäusern/Xenodocheia limitieren²⁰. Denken wir aber umgekehrt an das vielfältige, keineswegs bloß karitative Offert, welches einem in neuzeitlichen Wallfahrtsorten entgegentritt. Zeitlich näher und damit argumentativ passender ist ein Traktat des Symeon des Neuen Theologen, der das Leben eines aktiven Christen anhand richtigen bzw. falschen Verhaltens eines Händlers illustriert²¹. Der träge »pragmateutes« sucht erst gar nicht den Marktort auf, fürchtet er hingegen nicht die Mühen der Reise und Räuber unterwegs und begibt sich zur *panegyris*, geht er dort nicht sogleich seinen Geschäften nach, sondern streift unentschlossen auf dem Gelände umher, verweilt gar bei den Zelten der Schankwirte und Köche²², die es also dort sehr wohl zusätzlich zu den Ständen der Kaufleute gab. Weltliches suchte und fand also auch dort am Rande der religiösen Sphäre seinen Profit.

Unbestritten, das derart abgebildete kirchlich-kommerzielle Arrangement des 10. Jahrhunderts, welches mit der Darstellung des Timarion betreffend Saloniki korrespondiert, ist deshalb nicht gleich auf die frühbyzantinische Zeit zu übertragen. Doch sind die Weichen in diese Richtung bereits in justinianischer Zeit gestellt. In Qal'at Sim'an nordwestlich von Aleppo war zuvor noch der Kultkomplex mit der Säule des Symeon Stylites des Älteren im Mittelpunkt²³, aber auch samt kirchlichen Unterkünften (*xenodocheia*) getrennt vom unterhalb situierten Dorf Telanissos mit auch gewerblichen Herbergen (*pandocheia*)²⁴. Chorikios von Gaza (ein Jahrhundert danach) setzt sich mit den Abläufen und Inhalten von *panegyreis* innerhalb seiner Stadt auseinander. Entzweiende Wettkämpfe und geschmackloser Tanz wie im alten Griechenland würden in diesem Rahmen unterbleiben, versichert er, zum Wohlbefinden reiche die Kirche und der Glanz des Marktes (mit Verkaufszelten rund um die Kirchen) aus; Tafelfreuden und dosierter Scherz kämen aber keineswegs zu kurz²⁵. Ähnliches Verständnis bringt auch Balsamon zum Ausdruck, wenn er im 12. Jahrhundert den Kanon 60 der Synode von Karthago (abgehalten anno 419) kommentiert, welche obrigkeitliches Einschreiten gegen heidnische Symposia, an denen sich auch Christen beteiligen würden, gefordert hatte, und zugleich beklagte, auch an Jahrestagen für Märtyrer fänden abscheuliche Tänze auf Straßen und Plätzen statt²⁶. Damals

12 Theodosius, De situ Terrae Sanctae 20. Vgl. hingegen zuvor Hier. In Esaiam comm. 10, 1 zur (auch modernen) Lokalisierung südlich des Toten Meeres.

13 Frankfurter, Pilgrimage. – Maraval, Lieux saints 81-88.

14 Itiner. Anton. cap. 43, 5. – Maraval, Lieux saints 315.

15 Dies erschließt sich aus dem der Quelle (Itinerarium Burdigalense) strukturell zugrundeliegendem Itinerar, das außerhalb Palästinas nur Straßenstationen und deren Distanzen anführt. Vgl. Wilkinson, Jerusalem Pilgrims 31-32. Eher ablehnend Hunt, Holy Land Pilgrimage 55-58, die aber nicht erklärt, warum der Reisende nur als Privatmann ohne Zugriff auf die staatliche Infrastruktur derart rasch vorankam.

16 Siehe dazu den Beitrag von D. Ariantzi in diesem Sammelband.

17 Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien 1, 86. 441-443. – Maraval, Lieux saints 356-357. – Miracula Theclae, Einleitung 1-79.

18 Miracula Theclae, mir. 15, 26, 29, 33, 37, 40.

19 Külzer, Wirtschaftliche Aspekte 186-190. Vgl. Kristensen, Material Culture 72-73. – Caseau, Ordinary Objects 633-642.

20 Pall. hist. Laus. 7, 4.

21 Symeon Neos Theologos, Logos 12 (2, 385-398).

22 Symeon Neos Theologos, Logos 12 (2, 386, 28-32; 388, 71-73; 386, 48-388, 56). – Laiou, Händler und Kaufleute 64-66.

23 Kislinger, Xenodocheia 182.

24 Reekmans, Siedlungsbildung 325-328. – Kislinger, Xenodocheia 182 mit Anm. 91-92.

25 Chorikios von Gaza, Laudatio Marciani 1, 83-86. 91; 2, 69-70. 78-79. – Litsas, Festivals at Gaza 432-434.

26 Joannou 1, 2, 297-298. Vgl. Theod. Gr. aff. cur. 8, 68 (335). Zu solchen Darbietungen allg. Webb, Demons and dancers 35-43. 66-71.

sei es, schreibt Balsamon, dem Anschein nach so wie heute gewesen, wo sowohl in den Städten als auch am offenen Land das Gedenken an Heilige von Panegyreis, Reigentanz und Singen, Spiel und Klamauk begleitet werde²⁷. Der Rigorismus eines Asterios von Amasia (um 400), manifest in seinem Traktat *Adversus kalendarum festum*²⁸, hat sich nicht durchgesetzt, die *panegyris* darf fortan als Messe im deutschen Doppelsinn gelten, der Handelsaspekt steht zu Byzanz fortan unter christlicher Patronanz²⁹.

Noch leichter wurde ja die Wallfahrt umsetzbar, wenn sie kombinierbar war mit dem periodisch erforderliche Marktgang, um agrarische Überschüsse zu verkaufen und selbst Waren zu erwerben, die im dörflichen, wirtschaftlich überwiegend, aber nicht völlig autarken Umraum mangels intensiver Nachfrage normalerweise fehlen, bis sie der fahrende Händler zur *panegyris* brachte³⁰. Deren Kundschaft fand sich dort aus doppelter bis dreifacher Motivation ein: aus Glaubensgründen, des Kaufens und Verkaufens halber, der sozialen Geselligkeit wegen. Die Reihenfolge mag variiert haben, in Einzelfällen tritt die *panegyris* auch völlig aus dem religiösen Rahmenwerk: Aus dem thessalischen Demetrias am Golf von Volos erfahren wir aus Kekaumenos (11. Jahrhundert) von einer spontanen *panegyris* unmittelbar vor den Stadtmauern, ausgelöst durch fünf arabische Schiffe, die ungeniert Gefangene und sonstige Beute aus einem ihrer Raubzüge offerierten³¹ (kein Einzelfall, wie uns eine ähnliche Begebenheit aus der Vita des Petros von Argos [nach 900] in der nordöstlichen Peloponnes zeigt³²). Der Markt wird in der Quelle auch als »foron« angesprochen, was die entsprechende Funktion städtischer Plätze widerspiegelt. Ein heftiger Regen setzte dem Treffen zu Demetrias ein Ende, aber die Fremden hatten bereits genug gesehen, um nächstens zurückzukehren und die Stadt im Handstreich einzunehmen³³. Besser lief es mit den Kreuzfahrern, zumindest anfangs, welchen Alexios I. eigene *panegyreis* garantierte, was Sondermärkte meint, die rein der Versorgung entlang der Marschrouten durchs Reich dienten³⁴.

Variabel fällt ebenso die Dimension der eigentlichen religiös/merkantilen Kombi-*panegyreis* aus, wobei sowohl Dauer (jene im spätbyzantinischen Ioannina währte 15 Tage³⁵), Warenpalette und Umsatz mögliche Parameter sind. Als größte

wird die von Thessaloniki angesprochen. Bei der von Ephesos wurden 795 von Kaiser Konstantin VI. die erzielten Abgaben in Höhe von hundert Goldpfund der Johannes-Basilika gestiftet³⁶. Beim üblichen Kommerkion-Satz wären das zehn Prozent eines Gesamtumsatzes von 72 000 Nomismata. Hier wie dort ist zu hinterfragen, warum denn überhaupt eine Warenmesse erforderlich war. Denn beides sind regionale Zentren, bei denen es ja das ganze Jahr über fixe Läden bis Geschäftsstraßen vorauszusetzen sind. Pilger werden die entsprechenden Heiligtümer ganzjährig aufgesucht haben, mit saisonalen Schwankungen gewiss. Die Periode des winterlichen *mare clausum*³⁷ etwa wird sich ausgewirkt haben. Umgekehrt ließen aber die ortsbezogenen Kirchenfeste – Demetrios am 26. Oktober, in Ephesos der 26. September und 8. Mai (Ausströmen des heiligen Staubes³⁸) – den Zustrom an Gläubigen anschwellen und so förderte der intensivierte Kult den kommerziellen Sektor. Heute ist das nicht anders: Rom hat im Pilgertourismus die Hochsaison zu Ostern und periodisch wird dies mit der Ausrufung eines Anno Santo noch gesteigert.

Innerhalb überregionaler Pilgerziele gilt es aber gleichwohl zu differenzieren. Manche davon stiegen in diese Kategorie nur phasenweise, nämlich um das jeweilige Heiligenfest herum, auf. Das pontische Euchaita suchten vom 4. bis 6. Jahrhundert häufig Pilger auf. Die Erhebung zur Stadt seitens Kaiser Anastasios wird darin mitbegründet sein³⁹. Ab dem frühen 7. Jahrhundert litt Euchaita hingegen unter den Angriffen der Sassaniden, welchen dann die Araber folgten⁴⁰. Es fungierte außerdem des Öfteren als Verbannungsort, was schwerlich als positiver Indikator für Lebensqualität zu werten ist. Einmal im Jahr änderte sich freilich das Bild, indem zur *panegyris* des Hl. Theodoros Tiron sich Besucher aus allen Richtungen dort trafen⁴¹. Chonai in Pisidien wiederum, welches mit seiner relativ sicheren Lage auf einem Felsplateau im 7./8. Jahrhundert das antike Kolossai ersetzte, geriet mit dem Vordringen der Seldschuken in einer Grenzlage, was Überfälle mit sich brachte, aber auch nachbarschaftlichen Handel beim Jahrmarkt, welche das Fest des Erzengels Michael begleitete⁴². Eine Parallele könnte die peloponnesischen Handelsmessen (*panejours* im französischen Original der Chronik von Morea) sein, die in Berbena (in der Skorta) und im arkadischen Nikli

27 Rhallès/Potlès, Syntagma 3, 466.

28 Asterios von Amaseia, hom. 4. – Vryonis, Panegyris of the Byzantine Saint 211-212.

29 Vryonis, Panegyris of the Byzantine Saint 204-206. 213-216.

30 Wenn auch für keine wahre Begebenheit, enthält die Erzählung vom Bauern Metrios realistische Elemente: Er war um 900 mit einem Karren zum Markt gezogen, um seine Waren zu verkaufen und mit dem Erlös andere zu erwerben. Bei einer Rast auf der Rückkehr fand er einen Beutel mit 1500 Goldstücken, die er aufbewahrte. Im Folgejahr gelang es Metrios, den Besitzer, einen Kaufmann, der offenbar mit Produkten en gros erfolgreich gehandelt hatte, zu eruiieren, worauf jener sein Geld zurückerhielt (Synaxar von Konstantinopel 722-723, app. crit.). Bereits Libanios erwähnt für das vierte Jahrhundert solche Märkte im Umland von Antiocheia, die zum einen dem dörflichen Handel mit landwirtschaftlichen und gewerblichen Erzeugnissen, zum anderen wohl der Versorgung der Großstadt, sogar dem Export über See dienten: Lib. or. 9, 230 (1, 517-518).

31 Kekaumenos § 33 (200-202 Litavrin).

32 Vita des Petros von Argos cap. 14, 15 (10-11).

33 Kekaumenos § 33 (202 Litavrin). Historisch belegt ist eine arabische Plünderung der Stadt anno 902/03 (Koder/Hild, Hellas und Thessalia 144-145), was keinen Widerspruch zu Kekaumenos bedeutet, der auch ältere Nachrichten verarbeitet. Eher ist ein »knapp vor 1070« datierter Überfall (Koder/Hild, Hellas und Thessalia 145), gestützt auf die Kekaumenos-Stelle, anzuzweifeln.

34 Anna Komnene, Alexias 10, 5, 9 und 9, 11 (298 und 314). Vgl. Glasheen, Provisioning.

35 Asdracha, foires 438.

36 Theophan. Conf. chron. 469, 30-470, 1.

37 Dagron, Firmament 152-154. – McCormick, Origins 454-468.

38 Foss, Pilgrimage 140-142.

39 Pratum spirituale cap. 180 (3052). – Maraval, Lieux saints 376.

40 Kislinger, Reisen und Verkehrswege 360 mit Anm. 111.

41 Ioannes von Euchaita 131. 207-208.

42 Belke/Mersich, Phrygien und Pisidien 222-225. Michael Choniates 1, 56. Laut der Vita des Lazaros Galesiotes cap. 7 und 8 traf der Heilige in Chonai eine Pilgergruppe aus Kappadokien und einen Mönch aus Paphlagonien, was die geographische Dimension des Zustroms an Gläubigen illustriert.

im 13. Jahrhundert zwischen Franken des Fürstentums Achaia und Byzantinern aus dem Despotat abgehalten wurden⁴³. Aus der Quelle lässt sich kein religiöser Konnex ablesen, jedoch entspricht Nikli grosso modo Tegea mit einer Kultkontinuität schon seit der Antike; ich erinnere an die inschriftlich belegte Neuweihe der Kirche dort 903 durch den Bischof von Lakedaimonia⁴⁴.

Eine verkehrsgünstige Lage, zumal am Meer, die nicht zuletzt den Handel förderte (Konstantinopel sowie Ephesos sind Musterbeispiele), konnte durch die Veränderung des Umfeldes freilich auch zur potentiellen Gefahr werden, wie uns das lykische Myra lehrt, wo alles andere als zufällig an der großen maritimen Fernroute, welche von Syrien entlang der kleinasiatischen Gestade bis nach Konstantinopel führte⁴⁵, der hl. Nikolaus, genauer sein Grab, die Pilger anzog und parallel Kaufleute⁴⁶. Arabische Korsaren, welche ab der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts die anatolische Südküste heimsuchten, brauchten sich terminlich eigentlich nur die Festtage des Nikolaus vorzumerken, um besonders reiche Beute zu machen, wie es auch geschah⁴⁷. Den negativen Höhepunkt setzten allerdings christliche Mitbrüder, Händler aus Bari, welche 1087 die Gebeine des Nikolaos gewaltsam in ihre Heimat wegführten⁴⁸. Es darf unterstellt werden, daß sie vom früheren kommerziellen Tätigkeiten her die örtlichen Gegebenheiten kannten. Der Anziehungskraft von Myra auf Pilger tat dies keinen Abbruch (Saewulf 1102 machte hier Station, vier Jahre danach Abt Daniel⁴⁹), erst als die Seldschuken das Umland destabilisierten und knapp vor 1200 eine Flutkatastrophe den Ort heimsuchte⁵⁰, versiegte der Zustrom zusehends.

Wollen wir das Pilgerwesen im chronologischen Längsschnitt darstellen, gilt es analog wie bei der Thematik Reisen allgemein den Einfluss der Geopolitik auf die Möglichkeiten hierfür verstärkt in die Analyse einzubringen. Thessaloniki etwa war zwar auch schon im 6./7. Jahrhundert eine der wichtigsten Städte des Reiches, wies jedoch infolge des slawisch beherrschten Umlandes geradezu insulären Charakter auf. Demetrios, der Stadtpatron, war sehr mit der wunderbaren Abwehr wiederholter Versuche, Thessaloniki einzu-

nehmen, beschäftigt⁵¹. Für Pilger von außerhalb hätte er kaum Zeit gefunden, aber die instabile Lage ließ es ohnehin nicht dazu kommen. Erst im 10. Jahrhundert, als sich Byzanz wieder fest am Balkan etabliert hatte⁵², avancierte die Stadt zum Pilgerziel, es war aber das Grab der Heiligen Theodora, zugewandert aus Ägina, aus dem zuerst, ab 893, wundertätiges Myron floss⁵³. Der Zuspruch der Gläubigen dürfte bescheiden gewesen sein, das Öl wurde in Papierdochten bzw. Tütchen verteilt⁵⁴. Erst als das Demetrios-Heiligtum nachzog (sicher belegt gegen die Mitte des 11. Jahrhunderts⁵⁵), kam die Sache allmählich in Schwung. Die ortsüblichen Ampullen (*koutroubia*), eine Variation solcher Erzeugnisse aus dem Heiligen Land, Ägypten (Menas-Heiligtum⁵⁶) oder auch Ephesos⁵⁷ setzten in Thessaloniki erst im 12. Jahrhundert ein⁵⁸. Sie weisen meist eine Darstellung des Demetrios und der Heiligen Theodora auf, was Foskolou als bildlichen Ausdruck der Rivalität zweier Heilzentren interpretiert hat⁵⁹. Könnte es aber nicht sein, dass sich darin ein Kompromiss gemeinsamer Vermarktung manifestiert, den zumindest die Produzenten der Ampullen vollzogen hatten?

Wie auch immer, die *koutroubia* und meist die sonstigen Ampullen sind kommerzielles Beiprodukt, deshalb aber nicht nebensächlich, eines Glaubensaktes. Ihnen zur Seite stehen, auch heutzutage, ex-voto-Gaben, so Repliken von Körperteilen, für die Heilung gesucht und gefunden wurde⁶⁰, die ebenfalls in unterschiedlichem Material von Ton bis teurem Metall zu erwerben waren. Eine Trennlinie sollte hingegen zu den eigentlichen Eulogia gezogen werden, ursprünglich minimale Gaben, beispielsweise eine Frucht, die einen Segensgestus an fromme Besucher begleiteten⁶¹. Einblicke in den Ablauf vermittelt Egeria, wenn sie über ihre Begegnungen mit Eremiten im Sinai-Gebiet erzählt⁶². Indem sich mit der Zunahme des Pilgerwesens auch die Zahl der Besucher steigerte, war es unabdingbar, bleibende Zeichen ausreichend auf Lager zu haben, in normierter Form, die den Wiedererkennungswert auch für Dritte garantierte und die empfangene Heilskraft weiter vermitteln mochte: Die tönernen Scheibchen (*tokens* auf Englisch), welche Symeon samt Säule abbilden, sind das massenweise produzierte Ergebnis⁶³. In Einzelfällen lebte

43 Lampropoulou, Panegyreis 295-297.

44 Avraméa, Péloponnèse 180 Nr. 95.

45 Kislinger, Verkehrsrouten zur See 153-154. – Hild/Hellenkemper, Lykien und Pamphylien 283-286. – Feissel/Philippides-Brat, Inscriptions du Peloponnès 300 Nr. 42.

46 Hild/Hellenkemper, Lykien und Pamphylien 184.

47 Enkomion auf Nikolaos des Andreas von Kreta cap. 10 (BHG 1362), ed. in Vita des Nikolaus von Myra 1, 428. Hild/Hellenkemper, Lykien und Pamphylien 347-348.

48 Griechischer Translationsbericht, ed. in Vita des Nikolaus von Myra 1, 435-449; zu zwei lateinischen Berichten siehe ebenda 171-172. – Hild/Hellenkemper, Lykien und Pamphylien 348-349, die auch den Raub weiterer Gebeine aus der Nikolaos-Kirche 1100 durch Venezianer anführen.

49 Saewulf 61. – Daniel 79, 136. Schon bei Daniel ist es zweifelhaft, ob er in Myra mehr als kurz verweilte. Sein Bericht dazu ähnelt dem des Isländers Nikulas von Pvera, um 1140. Vgl. Wilkinson, Jerusalem Pilgrimage 216.

50 Hild/Hellenkemper, Lykien und Pamphylien 130-131. 349-350.

51 Die wiederholte Bedrängnis der Stadt illustrieren die Miracula Demetrii. Lilie, Thrakien und Thrakesion 33-45. – Haldon, Palgrave Atlas 57-59. 62. 70.

52 Kislinger, Reisen und Verkehrswege 358-359. 369. 374.

53 Vita/Translatio der Theodora von Thessaloniki cap. 2-3 (37-39). – Talbot, Life of St. Theodora 159-163.

54 Vita/Translatio der Theodora von Thessaloniki cap. 11 (43).

55 Skylitzes 413. – Bakirtzis, Pilgrimage 175-176. 179-182. Eine scheinbar erste Erwähnung schon 904 bei Ioannes Kaminiates cap. 3 (5) wird aus einer Überarbeitung der Quelle im 15. Jahrhundert resultieren (Bakirtzis, Ampullae 146).

56 Grossmann, Pilgrimage Center. – Metzger, Ampoules 9-16 Nr. 1-72. – Foskolou, Blessing 61 mit Anm. 30-31 (zu den produzierenden Werkstätten); 76-78.

57 Pülz, Archaeological Evidence 233-238. – Ladstätter, Ephesos. – Metzger, Ampoules 17-23. 45-46 Nr. 82-131.

58 Bakirtzis, Ampullae 145-147. – Foskolou, Blessing 68-70.

59 Foskolou, Blessing 75-76.

60 Theod. Gr. aff. cur. 8, 64-65 (333-334). – Engemann, Eulogien und Votive 230-232.

61 Stuibler, Eulogia 922-924. – Maraval, Lieux saints 238-239.

62 Egeria cap. 3, 6 (134) und 15, 6 (190).

63 Kötting, Peregrinatio religiosa 113-131. – Vikan, Art, Medicine, and Magic 67-73. – Sodini, Nouvelles eulogies. – Foskolou, Blessing 54-55 mit Anm. 5-7.

aber auch die Improvisation fort. Als einer der Gläubigen, die im 11. Jahrhundert zu Lazaros Galesiotes ins Hinterland von Ephesos pilgerten⁶⁴, vom Styliten ein Andenken erbat, reichte ihm dieser ein Bleisiegel mit einer Theotokos (anzunehmen auf dem Avers), das zuvor wohl irgendein eingelangtes Schriftstück beglaubigt hatte und gerade zur Hand war. Über Fan-Karten mit Bild und Unterschrift verfügte Lazaros epochenbedingt ja nicht. Der Empfänger, ein Seemann, trug das Siegel fortan amulettartig um den Hals und es soll ihn vor den Gefahren des Meeres beschützt haben⁶⁵.

Bereits Stuiber hat im umfangreichen Artikel über Eulogia auf die terminologische Unschärfe hingewiesen, was die Applikation des Begriffes anbelange. Ampullen, also die häufig mit bildlichen Darstellungen von Heiligen oder biblischen Szenen geschmückten Behältnisse für Sekundärreliquien (Salböl, Jordanwasser und dergleichen), können ebenso kommerzielle Produkte sein; sie seien besser als Devotionalien-Eulogia anzusprechen⁶⁶. Cynthia Hahn ging sogar noch weiter und nennt sie Souvenirs, »they were incomplete until the pilgrim [...] used them in a ritual blessing in which they were filled«⁶⁷. Der Piacenza-Pilger (spätes 6. Jahrhundert) schildert, Öl in offenen Fläschchen habe aufgewallt, wenn es in der Grabeskirche mit dem wahren Kreuz in Berührung gekommen sei.

Dann habe man das Behältnis versiegelt⁶⁸. Ob des wundersamen Geschehens wird es dem einzelnen Pilger reichlich egal gewesen sein, dass er zuvor für die Ampulle einen Händler zu bezahlen hatte; Aufschriften wie »Eulogia kyriou ton agion topon«⁶⁹ suggerierten dem Käufer ohnehin die erwünschte Heilskraft⁷⁰. Das Angebot passte sich im Dekor zum einen den Charakteristika oder vielleicht den Regeln des jeweiligen Ortes oder Heiligtums an. Doch – wie ein Stück aus dem einem ergrabenen Verkaufsladen in Skythopolis (Bet-Shean)⁷¹ stellvertretend für zahlreiche andere belegt – befriedigten Händler auch ein breiteres Spektrum an Glaubensvorstellungen, wenn in der bildlichen Symbolik der Mitbringsel Christliches und Magisches zusammen auftreten⁷². Sind sie auch nur materielles Beiwerk, gewähren all diese Eulogia und Devotionalien doch Einblick in die mentale Welt der Pilgerschaft. In meinem Ferienhaus im österreichischen Waldviertel fand ich, in einem sonst leeren Kellerschrank ein eher einfaches Fläschchen, halb gefüllt mit Wasser. Ein kleiner, aufgeklebter Zettel machte klar, warum der Vorbesitzer gerade dieses Stück aufbewahrt und belassen hatte: »Wasser aus Lourdes« steht zu lesen. Von einer Pilgerfahrt vor Jahren, eher Jahrzehnten, aus dem Glauben heraus, mit Hoffnungen vielleicht unternommen, ist es das, was geblieben ist.

Bibliographie

Quellen

Anna Komnene, Alexias: Annae Comnenae Alexias. Hrsg. von D. R. Reinsch / A. Kambylis. CFHB 40 (Berlin, New York 2001).

Itiner. Anton.: Antonini Placentini Itinerarium. Hrsg. von P. Geyer. Itineraria et alia geographica. CCL 175 (Turnhout 1965) 127-174.

Asterios von Amaseia: Asterius of Amaseia, Homilies 1-14. Text, introduction and notes. Hrsg. von C. Datema (Leiden 1970).

Bas. asc.: Basileios von Kaisareia, Asceticon magnum sive Quaestiones. PG 31, 901-1305.

Chorikos von Gaza: Choricii Gazaei opera. Hrsg. von R. Foerster (Leipzig 1929).

Daniel: Daniil egumeno, Itinerario in Terra Santa, a cura di M. Garzaniti (Roma 1991).

Egeria: Égérie, Journal de voyage (Itinéraire). Hrsg. von P. Maraval. SC 296 (Paris 1982).

Greg. Nyss. epist.: Grégoire de Nysse, Lettres. Hrsg. von P. Maraval. SC 363 (Paris 1990).

Hier. In Esaiam comm.: Commentaires de Jerome sur le prophète Isaie. Hrsg. von R. Gryson / C. Gabriel (Freiburg 1998).

Ioannes Kaminiates: Ioannis Caminiatae De expugnatione Thessalonicae. Hrsg. von G. Böhlig. CFHB 4 (Berlin 1973).

Ioannes von Euchaita: Ioannis Euchaitorum metropolitae quae in codice Vaticano graeco 676 supersunt. Hrsg. von P. de Lagarde (Göttingen 1882, Nachdr. Amsterdam 1979).

64 Greenfield, Blazing Baecon.

65 Vita des Lazaros Galesiotes cap. 75. Zur Schutzfunktion von Eulogia auf Reisen allg. Vikan, Guided by Land and Sea.

66 Stuiber, Eulogia 925-926. Vgl. In diese Richtung auch Engemann, Jerusalem der Pilger 33: »Ersatz- oder Sekundärreliquien«. Vikan, Pilgrimage devotionalia 384 nennt Heiligland-Eulogia zwar so, sieht sie zugleich aber nicht als »touristic souvenirs«, sondern als »bearers of sacred powers«. Vgl. dazu unten Anm. 72 Kötzsche-Breitenbruch, Pilgerandenken.

67 Hahn, Loca Sancta Souvenirs 91.

68 Itiner. Anton. cap. 20 (139).

69 Grabar, Ampoules 22-23 und Taf. 11-12. – Engemann, Palästinensische Pilgerampullen 6, 8-9.

70 Engemann, Palästinensische Pilgerampullen 13: »Ob die Pilger überhaupt immer Öl in die Ampullen einfüllen ließen [...] oder nicht auch schon die Am-

pullen selbst mit ihren Inschriften und Darstellungen als ausreichende Eulogie und Phylakterion ansahen, ist nicht mehr festzustellen«. Partiiell einen Schritt noch weiter geht Kötzsche-Breitenbruch, Pilgerandenken 239-240, wenn sie meint, die tönernen Ampullen hätten en miniature die Feldflaschen der Reisenden imitiert, mit ihre Darstellung an den speziellen Zweck der Fahrt erinnert und zugleich die Segenskraft der loca sancta verkörpert; die metallenen Behälter hätten hingegen auch der Aufnahme von Öl und geheiligten Wasser dienen können.

71 Khamis, Shops 451-453. – Tsafir, Eulogia Tokens. – Foskolou, Blessing 62-64 mit Abb. 7 und 8.

72 Foskolou, Blessing 65-66 mit Abb. 12. Zu solch synkretistischer Verbindung allg. Vikan, Art, Medicine, and Magic.

- Itinerarium Burdigalense: Itinerarium Burdigalense. Hrsg. von P. Geyer / O. Cuntz. *Itineraria et alia Geographica*. CCSL 175 (Turnhout 1975) 1-26.
- Joannou 1: *Discipline générale antique (IV^e-IX^e s.)*. Les canons des conciles oecuméniques (II^e-IX^e s.) (Rome, Grottaferrata 1962).
- Joannou 2: *Discipline générale antique (IV^e-IX^e s.)*. Les canons des Synodes particuliers (Grottaferrata 1962).
- Kekaumenos: *Κεκαυμεν. Советы и рассказы*. Hrsg. von G. G. Litavrin (S.-Peterburg 2003).
- Lib. or.: *Libanii opera*. Hrsg. von R. Foerster 1-8 (Leipzig 1903-1915).
- Michael Choniatos: *Μιχαήλ Ἀκομινάτου τοῦ Χωνιάτου τὰ σωζόμενα*. Hrsg. von Sp. Lampros, 1-2 (Athēna 1879-1880).
- Miracula Demetrii: *Les plus anciens recueils des Miracles de Saint Démétrius e la penetration des Slaves dans les Balkans 1-2*. Hrsg. von P. Lemerle (Paris 1981).
- Miracula Theclae: *Vie et miracles de Sainte Thècle. Text grec, traduction et commentaire, par G. Dagron*. SubsHag 62 (Bruxelles 1962).
- Pall. hist. Laus.: *Palladio, La storia Lausiaca*. Hrsg. von G. J. M. Bartelink. *Vite dei Santi* 2 (Roma 1974).
- Paus.: *Pausaniae Graeciae Descriptio* 3. Hrsg. von M. H. Rocha-Pereira (Leipzig 1981).
- Plat. Hipp. min.: *Platonis Opera* 3. Hrsg. von I. Burnet (Oxonia 1903).
- Pratum spirituale: *Leimon/Pratum spirituale*. PG 87/3, 2847-3112.
- Rhallēs/Potlēs, Syntagma: G. A. Rhallēs / M. Potlēs, *Σύνταγμα τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων τῶν τε ἀγίων καὶ πανευφύμων Ἀποστόλων, καὶ τῶν ἱερῶν οἰκουμενικῶν καὶ τοπικῶν συνόδων, καὶ τῶν κατὰ μέρος ἀγίων πατέρων* 1-6 (Athēna 1852-1859).
- Saewulf: *Peregrinationes tres*. Saewulf, John of Würzburg, Theodoricus. Hrsg. von R. B. C. Huygens. *Corpus christianorum, continuatio mediaevalis* 139 (Turnhout 1994).
- Skylitzes: *Ioannes Skylitzes, Synopsis historiarum*. Hrsg. von I. Thurn. CFHB 5 (Berlin 1973).
- Soz. hist. eccl.: *Sozomenus, Kirchengeschichte*. Hrsg. von J. Bidez. *Griechische christliche Schriftsteller, N. F.* 4 (Berlin 1995).
- Symeon Neos Theologos: *Syméon le Nouveau Théologien, Traités théologiques et éthiques*. Hrsg. von J. Darrouzès. SC 129 (Paris 1967).
- Synaxar von Konstantinopel: *Syaxarium ecclesiae Constantinopolitanae*. Hrsg. von H. Delehay (Bruxellis 1902).
- Timarion: *Pseudo-Luciano, Timarione*. Hrsg. von R. Romano. *Byzantina et Neo-Hellenica Neapolitana* 2 (Napoli 1974).
- Theod. Graec. aff. cur.: *Théodoret de Cyr, Thérapeutique des maladies helléniques*, 1-2. Hrsg. von P. Canivet. SC 57 (Paris 1958).
- Theodosius, De situ Terrae Sanctae: *Theodosius, De situ Terrae Sanctae*. Hrsg. von P. Geyer. In: *Itineraria et alia Geographica*. CCSL 175 (Turnhout 1975) 113-125.
- Theophan. Conf. chron.: *Theophanes Chronographia*. Hrsg. von C. de Boor (Lipsiae 1883).
- Vita/Translatio der Theodora von Thessaloniki: *Des Klerikers Gregorios Bericht über Leben, Wunderthaten und Translation der hl. Theodora von Thessalonich nebst der Metaphrase des Joannes Staurakios*. Hrsg. von E. Kurtz. *Mémoires de l'Académie impériale des sciences de St.-Petersbourg* 8, 6 (St.-Petersbourg 1902) 1-36. 37-49.
- Vita des Lazaros Galesiotes: *De Sancto Lazaro monacho in monte Galesio*. AASS Nov. 3, 502-606 (Bruxellis 1910).
- Vita des Nikolaus von Myra: *Hagios Nikolaos. Der heilige Nikolaos in der griechischen Kirche. Texte und Untersuchungen* 1-2. Hrsg. von G. Anrich (Berlin 1913-1917).
- Vita des Petros von Argos: *Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἐν ἀγίοις πατρὸς ἡμῶν Πέτρου ἐπισκόπου γενομένου Ἄργου*. Hrsg. von A. I. Cozza-Luzi. In: A. Mai (Hrsg.), *Novae patrum bibliothecae* 9 (Romae 1888) 1-17.

Literatur

- Asdracha, foires: C. Asdracha, *Les foires en Épire médiévale. La fonction justificative de la memoire historique*. JÖB 32/3, 1982, 437-446.
- Avraméa, Péloponnèse: A. Avraméa, *Le Péloponnèse du IV au VIII^e siècle. Changements et persistances*. *Byzantina Sorbonensia* 15 (Paris 1997).
- Bakirtzis, Ampullae: Ch. Bakirtzis, *Byzantine Ampullae from Thessaloniki*. In: *Blessings of Pilgrimage* 140-149.
- Pilgrimage: Ch. Bakirtzis, *Pilgrimage to Thessalonike: The Tomb of St. Demetrios*. DOP 56, 2002, 175-192.
- Belke/Mersich, Phrygien und Pisidien: K. Belke / N. Mersich, *Phrygien und Pisidien*. TIB 7 (Wien 1990).
- Blessings of Pilgrimage: R. Ousterhout (Hrsg.), *The Blessings of Pilgrimage*. *Illinois Byzantine Studies* 1 (Urbana, Chicago 1990).
- Kat. Bonn 2010: *Byzanz – Pracht und Alltag [Ausstellungskat. Bonn]* (München 2010).
- Caseau, Ordinary Objects: B. Caseau, *Ordinary Objects in Christian Healing Sanctuaries*. In: L. Lavan / E. Swift / T. Putzeys (Hrsg.), *Objects in Context, Objects in Use. Material Spatiality in late Antiquity*. *Late Antique Archaeology* 5 (Leiden, Boston 2007) 625-654.
- Dagron, Firmament: G. Dagron, *Das Firmament soll christlich werden. Zu zwei Seefahrtskalendern des 10. Jahrhunderts*. In: G. Prinzing / D. Simon (Hrsg.), *Fest und Alltag in Byzanz* (München 1990) 145-156, 210-215.
- Drijvers, Helena: J. W. Drijvers, *Helena Augusta: The Mother of Constantine the Great and the Legend of her Finding of the true Cross* (Leiden, New York u. a. 1992).
- Engemann, Eulogien und Votive: J. Engemann, *Eulogien und Votive*. In: E. Dassmann / J. Engemann (Hrsg.), *Akten des XII. Internationalen Kongresses für christliche Archäologie*. Bonn 22.-28. September 1991. *JbAC Ergänzungsband* 20 (Münster 1995) 222-232.
- Jerusalem der Pilger: J. Engemann, *Das Jerusalem der Pilger. Kreuzaufindung und Wallfahrt*. In: *Akten des XII. Internationalen Kongresses für christliche Archäologie*. Bonn 22.-28. September 1991. *JbAC Ergänzungsband* 20 (Münster 1995) 24-35.

- Palästinensische Pilgerampullen: J. Engemann, Palästinensische Pilgerampullen im F. J. Dölger-Institut in Bonn. *JbAC* 16, 1973, 5-27.
- Feissel/Philippides-Braat, Inscriptions du Péloponnèse: D. Feissel / A. Philippides-Braat, Inventaires en vue d'un recueil des inscriptions historiques de Byzance, 3. Inscriptions du Péloponnèse (à l'exception de Mistra). *Travaux et mémoires* 9, 1985, 267-395.
- Foskolou, Blessing: V. Foskolou, Blessing for sale? On the production and distribution of pilgrim mementoes in Byzantium. *BZ* 105, 2012, 53-84.
- Foss, Pilgrimage: C. Foss, Pilgrimage in medieval Asia Minor. *DOP* 56, 2002, 129-151.
- Frankfurter, Pilgrimage: D. Frankfurter (Hrsg.), Pilgrimage and holy Space in late antique Egypt (Leiden 1998).
- Glasheen, Provisioning: Ch. R. Glasheen, Provisioning Peter the Hermit: from Cologne to Constantinople, 1096. In: J. H. Pryor (Hrsg.), *Logistics of Warfare in the Age of the Crusades* (Aldershot, Burlington 2006) 119-129.
- Grabar, Ampoules: A. Grabar, Ampoules de terre sainte (Monza – Bobbio) (Paris 1958).
- Greenfield, Blazing Beacon: R. Greenfield, Drawn to the blazing Beacon: Visitors and Pilgrims to the living holy Man and the Case of Lazaros of Mount Galesion. *DOP* 56, 2002, 213-241.
- Grossmann, Pilgrimage Center: P. Grossmann, The Pilgrimage Center of Abu Mina, in: Frankfurter, Pilgrimage 281-302.
- Hahn, Loca Sancta Souvenirs: C. Hahn, Loca Sancta Souvenirs: Sealing the Pilgrims Experience. In: *Blessings of Pilgrimage* 85-96.
- Haldon, Palgrave Atlas: J. Haldon, The Palgrave Atlas of Byzantine History (Basingstoke, New York 2005).
- Hild/Hellenkemper, Kilikien und Isaurien: F. Hild / H. Hellenkemper, Kilikien und Isaurien, 1-2. *TIB* 5 (Wien 1990).
- Lykien und Pamphylien: F. Hild / H. Hellenkemper, Lykien und Pamphylien, 1-3. *TIB* 8 (Wien 2004).
- Holum, Hadrian and St. Helena: K. G. Holum, Hadrian and St. Helena: Imperial Travel and the Origins of Christian Holy Land Pilgrimage. In: *Blessings of Pilgrimage* 66-81.
- Hunt, Holy Land Pilgrimage: E. D. Hunt, Holy Land Pilgrimage in the later Roman Empire AD 312-460 (Oxford 1984).
- Khamis, Shops: E. Khamis, The shops of Scythopolis in context. In: L. Lavan / E. Swift / T. Putzeys (Hrsg.), *Objects in Context, Objects in Use. Late Antique Archaeology* 5 (Leiden, Boston 2007) 439-472.
- Kislinger, Reisen und Verkehrswege: E. Kislinger, Reisen und Verkehrswege in Byzanz. Realität und Mentalität, Möglichkeiten und Grenzen In: *Proceedings of the 22nd International Congress of Byzantine Studies, Sofia 2011*. 1: Plenary Papers (Sofia 2011) 341-387.
- Verkehrsrouten zur See: E. Kislinger, Verkehrsrouten zur See im byzantinischen Raum. In: E. Kislinger / J. Koder / A. Külzer (Hrsg.), *Handelsgüter und Verkehrswege. Aspekte der Warenversorgung im östlichen Mittelmeerraum* (4. bis 15. Jahrhundert). Veröffentlichungen zur Byzanzforschung 18 (Wien 2010) 149-175.
- Xenodocheia: E. Kislinger, Kaiser Julian und die (christlichen) Xenodocheia. In: W. Hörandner / J. Koder / O. Kresten / E. Trapp (Hrsg.), *Byzantios*. Festschrift für Herbert Hunger (Wien 1984) 171-184.
- Knibbe, Via sacra ephesiaca: D. Knibbe, Via sacra ephesiaca: New Aspects of the Cult of Artemis Ephesia. In: *Ephesos. Metropolis of Asia. An interdisciplinary Approach to its Archaeology, Religion, and Culture*. Hrsg. von H. Koester. *Harvard Theological Studies* 41 (Valley Forge 1995) 141-155.
- Koder/Hild, Hellas und Thessalia: J. Koder / F. Hild, Hellas und Thessalia. *TIB* 1 (Wien 1976).
- Kötzsche-Breitenbruch, Pilgerandenken: L. Kötzsche-Breitenbruch, Pilgerandenken aus dem Heiligen Land. Die Neuerwerbungen des Württembergischen Landesmuseums in Stuttgart. In: E. Dassmann / K. Thraede (Hrsg.), *Vivarium. Festschrift Theodor Klausner*. *JbAC Ergänzungsband* 11 (Münster 1984) 229-246.
- Kötting, Peregrinatio: B. Kötting, Peregrinatio religiosa. Wallfahrten in der Antike und das Pilgerwesen in der alten Kirche (Münster 1980).
- Kristensen, Material Culture: T. M. Kristensen, The material Culture of Roman and early Christian Pilgrimage: an introduction. *HEROM. Journal of Hellenistic and Roman material Culture* 1, 2012, 67-78.
- Külzer, Wirtschaftliche Aspekte: A. Külzer, Handelsgüter und Verkehrswege: Wirtschaftliche Aspekte byzantinischer Pilgerzentren. In: E. Kislinger / J. Koder / A. Külzer (Hrsg.), *Handelsgüter und Verkehrswege. Aspekte der Warenversorgung im östlichen Mittelmeerraum* (4. bis 15. Jahrhundert). Veröffentlichungen zur Byzanzforschung 18 (Wien 2010) 185-196.
- Ladstätter, Ephesos–Die Stadt und ihr Umland. In: *Kat. Bonn* 2010, 265-266.
- Laiou, Händler und Kaufleute: A. E. Laiou, Händler und Kaufleute auf dem Jahrmarkt. In: G. Prinzing / D. Simon (Hrsg.), *Fest und Alltag in Byzanz* (München 1990) 53-70. 189-194.
- Lampropoulou, Panegyreis: A. I. Lampropoulou, Οι πανηγύρεις στην Πελοπόννησο κατά τη μεσαιωνική εποχή. In: *Η Καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο. Τομές και συνέχειες στην ελληνιστική και ρωμαϊκή παράδοση* (Athena 1989) 291-310.
- Lilie, Thrakien und Thrakesion: R. J. Lilie, »Thrakien« und »Thrakesion«. Zur byzantinischen Provinzorganisation am Ende des 7. Jahrhunderts. *JÖB* 26, 1977, 7-47.
- Litsas, Festivals at Gaza: F. K. Litsas, Chorikios of Gaza and his Description of Festivals at Gaza. *JÖB* 32/3, 1982, 427-436.
- Maraval, Lieux saints: P. Maraval, Lieux saints et pèlerinage d'Orient. Histoire et géographie. Des origines à la conquête arabe (Paris 1985).
- McCormick, Origins: M. McCormick, Origins of the European Economy. Communication and Commerce, A.D. 300-900 (Cambridge 2001).
- Metzger, Ampoules: C. Metzger, Les ampoules à eulogie du musée du Louvre (Paris 1981).
- Muss, Archäologie der ephesischen Artemis: U. Muss (Hrsg.), Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums (Wien 2008).
- Pülz, Archaeological Evidence: A. Pülz, Archaeological Evidence of christian Pilgrimage in Ephesos. *HEROM. Journal of Hellenistic and Roman material Culture* 1, 2012, 225-260.
- Christliches Pilgerzentrum: A. Pülz, Ephesos als christliches Pilgerzentrum. *Mitteilungen zur christlichen Archäologie* 16, 2010, 71-102.
- Reekmans, Siedlungsbildung: L. Reekmans, Siedlungsbildung bei spätantiken Wallfahrtsstätten. In: E. Dassmann / K. S. Frank (Hrsg.), *Pietas*.

- Festschrift für Bernhard Kötting. JbAC Ergänzungsband 8 (Münster 1980) 325-355.
- Sodini, Nouvelles eulogies: J.-P. Sodini, Nouvelles eulogies de Syméon. In: C. Jolivet-Lévy / M. Kaplan / J.-P. Sodini (Hrsg.), Les saints et leur sanctuaire à Byzance. Byzantina Sorbonensia 11 (Paris 1993) 25-33 Taf I-IV.
- Stuiber, Eulogia: RAC VI (1966) 899-928 s.v. Eulogia (A. Stuiber).
- Talbot, Life of St. Theodora: A. M. Talbot, Life of St. Theodora of Thessalonike. In: A. M. Talbot, Holy Women of Byzantium: ten Saints' Lives in English Translation (Washington, D.C. 1996) 159-237.
- Tsafir, Eulogia Tokens: Y. Tsafir, Four Eulogia Tokens found in Bet Shean-Skythopolis (Israel). In: R. Harreither u. a. (Hrsg.), Akten des XIV. Internationalen Kongresses für christliche Archäologie, Wien 1999, 1-2. Studi di antichità cristiana 62 (Wien 2006).
- Vikan, Art, Medicine, and Magic: G. Vikan, Art, Medicine, and Magic in Early Byzantium. DOP 38, 1984, 65-86.
- Guided by Land and Sea: G. Vikan, Guided by Land and Sea. Pilgrim Art and Pilgrim Travel in early Byzantium. In: E. Dassmann / K. Thraede (Hrsg.), Tesserae. Festschrift für Josef Engemann. JbAC Ergänzungsband 18 (Münster 1991) 74-92.
- Pilgrimage Devotionalia: G. Vikan Pilgrimage Devotionalia as Evidence of the Appearance of Pilgrimage Shrines. In: E. Dassmann / J. Engemann (Hrsg.), Akten des XII. Internationalen Kongresses für christliche Archäologie. Bonn 22.-28. September 1991. JbAC Ergänzungsband 20 (Münster 1995) 377-388.
- Vryonis, Panegyris of the Byzantine Saint: Sp. Vryonis, The Panegyris of the Byzantine Saint: a Study in the Nature of a medieval Institution, its Origins and Fate. In: S. Hackel (Hrsg.), The Byzantine Saint (London 1981) 196-226.
- Webb, Demons and Dancers: R. Webb, Demons and Dancers. Performance in late Antiquity (Cambridge MA, London 2008).
- Wilkinson, Jerusalem Pilgrimage: J. Wilkinson, Jerusalem Pilgrimage 1099-1185 (London 1988).
- Jerusalem Pilgrims: J. Wilkinson, Jerusalem Pilgrims before the Crusades (Warminster 2002).

Zusammenfassung / Summary / Résumé

Pilger und Panegyreis. Zwischen Kult und Kommerz

Schon in der Antike wurde das religiöse Fest an Kultorten häufig mit einem kommerziellen Markt verbunden, der gerade in ländlichen Gegenden die Gelegenheit zum Handel über das sonst lokale Niveau hinaus bot. Das Christentum hat sich anfangs gegen diese Konnex gestäubt, wollte die sakrale Handlung nicht durch weltliches Treiben entweihen. Dieser Rigorismus vermochte sich nicht durchzusetzen, die *panegyris* (Messe im doppelten Wortsinn) weist weiterhin beide Elemente auf. In den großen Pilgerzentren erfasste die Vermarktung auch die *Eulogia* (ursprünglich Segensgaben), fromme Mitbringsel, welche nebst der Erinnerung an die Reise die Heilskraft des jeweiligen Orts bzw. Heiligen weitervermitteln sollen, die sich zu Devotionalia im heutigen Sinn wandelten.

Pilgrims and Panegyreis. Between Cult and Commerce

Even in antiquity, the religious festival at cult sites was often associated with a commercial market, which – especially in rural areas – provided an opportunity to trade beyond the otherwise local level. Christianity initially resisted this connection, not wanting to desecrate sacred ritual with worldly activity. This rigour could not prevail: the *panegyris* still includes both elements. In the large pilgrim centres, the *eulogia* (originally »blessings«) were also caught up in commercialism. These pious souvenirs, which in addition to the memory of the journey were intended to transmit the healing power of the respective place or saint, became devotionalia in the modern sense.

Les pèlerins et les panégyries. Entre culte et commerce

Dans l'Antiquité déjà, les fêtes religieuses des lieux de culte s'accompagnaient souvent d'un marché. C'était alors l'occasion à la campagne de faire du commerce au-delà des limites locales. Le christianisme s'est tout d'abord opposé à cette connexité, ne voulant pas désacraliser l'événement par une agitation mondaine. Mais ce rigorisme ne parvint pas à s'imposer et la *panegyris* (en allemand Messe = célébration eucharistique; foire) comprend encore ces deux éléments. La commercialisation dans les grands centres de pèlerinage recouvrait aussi les *eulogiae* (des bénédictions à l'origine), de pieux souvenirs sensés transmettre au-delà du souvenir du voyage le pouvoir de guérison des lieux respectifs et des saints rencontrés, et devenus aujourd'hui des objets de dévotion.